

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zwei Episoden aus Lenaus Faust

Zwei Episoden aus Lenaus Faust.

I. Der nächtliche Zug.

Am Himmel schwere, dunkle Wolken hangen
Und harrend schon zum Walde niederlauschen.
Tief-Nacht; doch weht ein süßes Frühlingsbängen
Im Wald, ein warmes, seelenvolles Rauschen.
O Nachtigall, du theure, rufe, singe!
Dein Wonneliied ein jedes Blatt durchdringe!

Faust aber reitet fürder durch die Nacht,
Und hat im düstern Unmuth nimmer Acht
Der wunderbar bewegten Frühlingsstimmen.

Was leuchtet dort so hell zum Wald herein,
Dass Busch und Himmel glühn in Purpurschein.
Was singt so mild in feierlichen Tönen,
Als wollt' es jedes Erdenleid versöhnen?

Mit Fackellichtern wandelt Paar an Paar,
In weissen Kleidern, eine Kinderschaar,
Zur heilig nächtlichen Johannisfeier.
Jungfrauen dann im ernsten Nonnenschleier,
Mit Kreuzen dann, im dunkeln Ordensrocke,
Ziehn priesterliche Greise streng gereiht.

Horch, wie in hellen Kinderstimmen singt
Die Lebensahnung, und zusammenklingt
Mit greiser Stimmen tiefem Todesahnen!
Horch, Faust, wie ernst der Tod und heitres Leben,
In Gott verloren, hier so schön verschweben.
Als sie vorüber und der letzte Ton
Des immer fernen, leisen Lied's entflohn,
Als Faust im Finstern wieder steht allein:

Da fasst er fest und wild sein treues Ross,
Und drückt das Antlitz tief in seine Mähnen
Und weint an seinem Halse heisse Thränen,
Wie er noch nie so bitter sie vergoss.

II. Der Tanz in der Dorfschenke (Mephistowalzer).

(Dorfschenke, Hochzeit und Tanz.)

Mephistopheles (zu den Spielleuten).

Ihr lieben Leutchen, euer Bogen
Ist viel zu schläfrig noch gezogen!
Reicht eine Geige mir zur Hand,
S'wird geben gleich ein andres Klingen
Und in der Schenk' ein andres Springen.

Der Spielmann dem Jäger die Fiedel reicht,
Der Jäger die Fiedel gewaltig streicht,
Bald wogen und branden die scherzenden Töne,
Wie selig hinsterbendes Lustgestöhne.

Und feuriger, brausender, stürmischer immer,
Erschallen der Geige verführende Weisen,
Und alle verschlingt ein bacchantisches Kreisen.
Vor allem aber der selige Faust
Mit seiner Brünette den Tanz hinbraust.
Sie tanzen durch Flur und Gartengänge
Und hinterher jagen die Geigenklänge.
Da hebt den flötenden Wonneschall
Aus duftigen Büschen die Nachtigall,
Da zieht sie nieder die Sehnsucht schwer,
Und brausend verschlingt sie das Wonnemeer.

(Nikolaus Lenau.)